

Mme Raeburn besucht ihre Wachsfigur

Eine Geschichte

von

Lady Eleanor Smith

Der Regen, der nun schon so lange mit unbarmherziger Wut die Dächer und Schornsteine überschüttet hatte, schien die große Fabrikstadt nach und nach hinter ragenden Gefängnismauern von glänzendem Stahl einschließen zu wollen. Es war in den Nachmittagsstunden und der kurze Wintertag schon fast zu Ende. Eine trübe, feuchte Dämmerung begann, die Stadt in eine graue Decke einzuhüllen. Die Laternen erwachten zum Leben. Nur wenige Leute sah man in den öden Gassen, und diese wenigen hatten Mühe genug, gegen die heftigen Windstöße anzukämpfen, und gingen tief gebückt unter ihren triefenden, schwankenden Regenschirmen daher.

Einer von ihnen war Patrick Lamb, und er war so eilig, daß er mehr als einmal über den Bordstein stolperte und in Gefahr war, samt seinem Regenschirm in die schmutzig schäumenden Fluten des Rinnsteins zu



„Sie leiden doch hoffentlich nicht an Einbildungen?“ sagte der Besitzer des Wachsfigurenkabinetts zu dem neuen Aufseher.

geraten. Er hatte Grund zur Eile, denn er war auf dem Weg, sich eine Stellung zu sichern, und fürchtete, daß er, wenn er sich verspätete, die Arbeit, die für ihn so viel bedeutete, nicht mehr erhalten würde.

Nun bog er in eine enge, dunkle Gasse ein und sah sich gegenüber einem auffälligen Ge-